

Unsere neue Altstadt 2020

„Die neue Fußgängerzone wirkt auf Menschen einladend und attraktiv“

DORSTEN. Mit dem Stadterneuerungsprogramm „Wir machen MITte“ wird die Innenstadt für 5,6 Millionen Euro erneuert. Bis Jahresende wird die Hälfte der Baumaßnahmen abgeschlossen sein. Citymanager Christoph Krafczyk erläutert zum Herbstfest das Projekt und den aktuellen Stand im Interview.

Die Umgestaltung unserer Altstadt mit dem Stadterneuerungsprogramm „Wir machen MITte“ schreitet sichtbar voran: Bis Jahresende wird bereits mehr als die Hälfte der Baumaßnahmen abgeschlossen sein, die der mehr als 40 Jahre alten Fußgängerzone eine moderne und zeitgemäße Gestalt geben. Citymanager Christoph Krafczyk beantwortet im Interview die wichtigsten Fragen.

Wir machen MITte
Die integrierte Entwicklung der Innenstadt Dorsten

Wie finden die Bürgerinnen und Bürger die Erneuerung?

Die Reaktionen auf die bereits fertiggestellten Bereiche sind durchweg positiv. Viele Anlieger und auch Gäste der Altstadt lassen uns wissen, dass die neue Fußgängerzone einladend und attraktiv wirkt. Das freut uns und alle Beteiligten, insbesondere die Bürgerinnen und Bürger, die sich seit 2016 in der konkreten Planung engagiert haben. Viele Interessierte sind regelmäßig unseren Einladungen gefolgt und haben die Planungen zur Umgestaltung der überalterten Fußgängerzone begleitet und aktiv mitgestaltet.

Welchen Beitrag hat diese Beteiligung geleistet?

Im Dialog entstand eine Planung, mit der optische und funktionale Mängel behoben, eine hochwertige Materialauswahl sichergestellt und viele kreative Akzente gesetzt wurden. Die Umgestaltung schafft ein klar gegliedertes und großzügiges Bild des öffentlichen Raums, knüpft gleichzeitig mit regionalen Baumaterialien wie Grauwacke und Klinker an die lokale Baukultur an und stellt darüber auch städtebauliche Bezüge her.

Die Neuplanung muss dabei den vielfältigen Ansprüchen von Besuchern, Anliegern und Gewerbetreibenden gerecht werden. Die daraus abgeleiteten Gestaltungselemente sind in konkreten Ergebnissen bereits nachzuvollziehen.

Die Gliederung der Fußgängerzone mit den vor dem helleren Klinker dunkel abgesetzten Leitstreifen aus Naturstein schafft einen hohen Kontrast, der der besseren Orientierung vor allem älterer und sehbeeinträchtigter Menschen dient. Bänke, Laternen, Fahrradständer und weitere Stadtmöbel wurden dazu passend in Anthrazit gehalten.

Welche Details machen die neue Altstadt attraktiv?

Für Kinder wurden mehrere Spielstationen eingerichtet, die

aus einer kurzen Bummelpause ein Vergnügen machen. Dazu gehören die „Tanzschulen“ in der oberen Lippestraße oder die Pirouette am Franziskanerkloster. Eine besondere Attraktion ist das Trampolin in der Klosterstraße. Hier können Kinder toben, während Eltern die nahe Gastronomie nutzen.

In der bereits fertiggestellten oberen Lippestraße wurde zu Jahresbeginn eine geschlossene Baumreihe mit elf Amberbäumen gepflanzt. Genau jetzt entwickeln diese Bäume eine schöne Herbstfärbung und beleben das Straßenbild. An heißen Sommertagen sorgen sie zudem für Kühlung, binden Staub und Abgase. In Kürze werden noch rund um das Franziskanerkloster Europäische Hopfenbuchen und Schnurbäume gepflanzt sowie in der Essener Straße Feldahorne. Damit wird die Fußgängerzone nach Abschluss der Umgestaltung ebenso grün sein, wie sie es auch vorher war.

Viele nervt der Lieferverkehr, der ganztags durch die Fußgängerzone rollt. Wird daran etwas geändert?

Ja, natürlich. In den Seitenstraßen wurden die ersten Poller zur Zufahrtsbeschränkung aufgestellt. Diese werden künftig verhindern, dass Lieferverkehre zu den Hauptgeschäftszeiten die Passanten in der Fußgängerzone stören oder behindern. Die Poller werden an allen Eingängen der Fußgängerzone installiert und zum Teil vollautomatisch gesteuert.

Bevor das neue Pflaster gelegt wird, werden viele Baugruben ausgehoben und provisorisch geflickt. Was ist der Grund dafür?

Eine wichtige Voraussetzung für die Neugestaltung der Oberflächen ist die Modernisierung im Untergrund, die in Kürze vollständig abgeschlossen wird. Das unterirdische Leitungsnetz für Strom, Gas, Wasser, Abwasser und Telekommunikation der mehr als 120 innerstädtischen Immobilien ist dann langfristig auf dem neuesten Stand. Erst durch die neue Ordnung in diesem über Jahrzehnte gewachsenen Durcheinander wurde es mög-



Regionale Baumaterialien wie Grauwacke und Klinker knüpfen an die lokale Baukultur an.

lich, tiefgreifende Fundamente und neue Baumstandorte zu planen. Gleichzeitig sorgt die Modernisierung des Leitungsnetzes dafür, dass das neue Pflaster auf absehbare Zeit nicht wieder aufgerissen werden muss.

In solchen Großprojekten lauern immer böse Überraschungen, die zu Verzögerungen führen. Gab es das auch schon bei der Erneuerung der Innenstadt?

Alle Beteiligten sind froh, dass die bisherigen Baumaßnahmen in der kalkulierten Zeit umgesetzt werden konnten. Und wir sind zuversichtlich, dass dies auch für die restlichen Arbeiten gelten wird. Ich spreche damit für die Vertreterinnen und Vertreter der ausführenden Bauunternehmen Benning, Baumann und B&G, von Westnetz und RWW, der Dorstener Stadtverwaltung sowie vom Stadtteilbüro „Wir machen MITte“ und insbesondere von den Bürgerinnen und Bürgern, die sich im Baustellenbeirat weiter für die Umgestaltung engagieren. Darunter übrigens auch einige der vielen Anlieger, die mit den unvermeidlichen Beeinträchtigungen einer solchen Großbaustelle leben.

Kann man ein solches Projekt von Anfang bis Ende durchplanen?

Nein, nicht in allen Details. Die gesamte Baumaßnahme ist ein Prozess. Nicht nur der Wechsel der Baufelder verdeutlicht, dass die Maßnahme lebendig ist, sich stetig bewegt und verändert. Die wöchentlich stattfindende Baubesprechung könnte auch als Pulsschlag dieses komplexen Prozesses bezeichnet werden. In der engen Abstimmung aller Beteiligten werden hier aktuelle Erfordernisse abgestimmt, die verschiedenen Anliegen eingebracht und die zeitnahe Umsetzung eingeleitet.

An der Erneuerung der Innenstadt sind so viele Akteure beteiligt. Wie koordinieren Sie die Arbeiten?

Um die verschiedenen Arbeiten mit möglichst wenigen Beeinträchtigungen durchzuführen,

übernimmt das Citymanagement im Stadtteilbüro die wichtige Verbindungsfunktion zwischen den Bürgerinnen und Bürgern und der Stadtverwaltung sowie den vor Ort tätigen Baufirmen. Sprechen Sie mich als Citymanager gerne auch weiterhin an! Alle an der Entwicklung unserer Altstadt Interessierten können sich mit Ihren Fragen an mich wenden, Auskünfte einholen und die verschiedensten Anliegen ansprechen, die die Altstadt betreffen.

Vor uns liegen noch fast anderthalb Jahre. Wie kann ich auf dem Laufenden bleiben?

Neben der persönlichen Ansprache an das Stadtteilbüro können Sie sich auf vielen anderen Wegen informieren. Dafür wurde neben dem Sondernewsletter „Baustellen-Nachrichten“, den Sie per E-Mail anfordern und jeden Monat lesen können, auch ein WhatsApp-Broadcasting eingerichtet, so dass Sie bei wichtigen, kurzfristigen Geschehnissen auch direkt über Ihr Handy informiert werden. Natürlich stehen alle Informationen auch auf der Webseite www.wirmachenmitte.de sowie über unseren Facebook-Account zu Ihrer Verfügung.



Baustellen sind immer auch Zumutungen. Wie halten Sie Besucher bei Laune?

Im Rahmen unseres Baustellenmarketings möchten wir die Altstadt auch während der Umgestaltung für Besucher attraktiv halten. Der Minibagger-Führerschein zu den Stadtfest-Sonntagen zum Beispiel erfreut bei weitem nicht nur die kleinen Besucher. Zum Herbstfest steht bereits die dritte „Prüfung“ in der Essener Straße an.

Nach Anregung aus der Öffentlichkeit haben wir zudem die mobilen Sitzbänke angeschafft, die von einzelnen Gewerbetreibenden patenshaftlich betreut werden und sich größter Beliebtheit erfreuen.

Die Erneuerung der Altstadt kostet viel Geld. Wer bezahlt das?

Ja, es kostet Geld. Und dieses Geld ist gut investiert. Abschließend möchte ich darum die tolle Kooperation mit den Fördergebern erwähnen, die die Investition von 5,6 Millionen Euro ermöglicht und damit gezeigt haben, dass Land, Bund und EU erkennen, welche überragende Bedeutung attraktive Innenstädte für die Lebendigkeit einer Stadt und ihrer Gesellschaft besitzen.

Falls Sie es noch nicht getan haben, dann überzeugen Sie sich, Ihre Freunde und Bekannten selbst von den neuen Qualitäten unserer Altstadt! Schauen Sie doch mal zum Herbstfest bei uns vorbei!



Die Reaktionen auf die bereits fertig gestellten Bereiche in der Dorstener Altstadt sind durchweg positiv.

FOTOS (3) WIR MACHEN MITTE / MORITZ BRILO / DIEBÄCKER

Verlässlichkeit

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Damit die Wunsch-Immobilie Realität wird:
Klaus Lehbruck ist Mitglied unserer Volksbank,
Anja Schürmann seine Beraterin.

vereinte-volksbank.de/mitglied-werden

Vereinte Volksbank

VR-Mitglieder-Bonus
Unser persönliches Plus!